



Mitglied der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte e.V.

Die Geschichte des Fanfarenzugs

- 1939** Der Laternentanz wird von 2 Trommlern und 2 Hornisten der Freiw. Feuerwehr Konstanz angeführt.
- 1949** "Am (Fasnachts-) Montag veranstalteten wir einen Blätzlebuebe-Umzug unter Vorantritt einiger gemieteter Trommler und Hornisten" berichtet Chronist und Blätzlevatter Ludwig Müller.
- 1950** Beim Großen Narrentreffen am 22. Januar in Radolfzell werden die Blätzle von 2 Trommlern im Blätzlehäs mit aufgesetzter Haube angeführt. Wer darunter steckte, ist leider nicht bekannt. Dieses Jahr gilt als das eigentliche Gründungsjahr des Fanfarenzuges.
- 1951** Helmut Herzog wird von Zunftmeister Hugo Stuhler in den Gasthof "Burghof" geschickt, um dort 2 gebrauchte Marschtrommeln abzuholen.
- 1952** Am Schmutzigen Dunschdig führen Hornist Egon Hornung und die Trommler Helle Herzog und Waldemar Langenstein die Blätzlebuebe an. Nach der Fasnacht wird mit Unterstützung von Aktiven des Spielmannszuges der Freiw. Feuerwehr Konstanz geprobt. Am 11.11.1952 spielt ein mittlerweile auf 11 Mann angewachsener Fanfarenzug im Gasthaus "Goldener Schlüssel".

Erster Fanfarenmeister war Egon Hornung, der bis zur Fasnacht 1957 in diesem Amt blieb und während dieser Zeit auch als Beirat im Neunerrat der Zunft fungierte. Schon früh verfügte der Fanfarenzug über äußere Erkennungsmerkmale wie die von Helmut Löw eigenhändig gemalten Fanfarentücher. Gemäß Zunftchronik hatte der Fanfarenzug seinen ersten Auswärtsauftritt beim Narrentreffen 24./25.01.1953 in Bonndorf (Schwarzwald).

In der Folge etablierte sich der Fanfarenzug nicht nur als Begleitung des Laternentanzes, sondern vor allem als mehr oder weniger wohltönende Ankündigung der hochwohllöblichen Zunft der Konstanz Blätzlebuebe bei den alljährlichen Narrentreffen der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte. Diese unauffällig verlaufende Entwicklung spielt für das Selbstverständnis des FZ und sein Verhältnis zum Narrenrat eine zunehmend bedeutende Rolle.

- 1956** Bei Blätzlemutter Gertrud Dietrich fand der erste Kaffeehock unter Teilnahme des Fanfarenzuges statt. In diesem Jahr folgte der FZ dem Ruf der Petershäusler Narren und ging am Schmutzigen Dunschdig nach dem Kaffeehock zum Wecken ins "Storchennest" - der Ursprung für die später sog. "Petershauser Tour", die später zur "Überlandtour" erweitert wurde. Im Anschluss an dieses denkwürdige Ereignis hat der Blätzlevatter die Narrengesellschaft "Storchennest" samt den Mannen des



Mitglied der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte e.V.

Fanfarenzug mit 5 Fl. Wein, 20 Fl. Bier, 40 Würsten und 50 Brötle verköstigt. Apropos Mannen: Bis heute duldet der FZ nur Männer in seinen Reihen! Im November 1956 nahm der Südfunk den Blätzleruf mit musikalischer Begleitung des Fanfarenzuges auf Tonband auf. Wenig später erschien diese Aufnahme auf Schallplatte zusammen mit bekannten Konstanzer Fasnachtsliedern - heute eine gesuchte Rarität.

1957 Dieses Jahr war für den Fanfarenzug ein Krisenjahr. Die Disziplin war nahezu auf Null zurückgegangen. Zum Wecken am Schmotzige Dunschdig war von den 14 Mitgliedern gerade mal die Hälfte erschienen. Am Fasnachtssonntag beim Umzug in Wollmatingen waren es noch 5 Mann! Dies veranlasste Fanfarenmeister Egon Hornung zum Rücktritt. Genaugenommen hatte Cliquenwirtschaft den FZ moralisch ausgehöhlt. Maßgeblichen Anteil hieran hatte Bolizeiblätz Beppi Kretz, weswegen er vom Neunerrat auf unbestimmte Zeit von seinem Amt suspendiert wurde.

Der Niedergang des FZ hatte eine Ratssitzung am 19.3.1957 zur Folge, in der das FZ-Mitglied Herbert Burger zunächst kommissarisch zum Fanfarenmeister bestimmt wurde. Burger gelang es, den Fanfarenzug neu zu formieren und zum 11.11.1957 mit 18 Mann in neuer Mannschaftsstärke der Zunft vorzustellen. Man war rühlig im "neuen" Fanfarenzug: Weil die Mittel rar waren, wurden Landsknechtstrommeln aus Waschmittelboxen (das gute Dixan) gebaut, die jedoch dem Regen beim Narrentreffen in Cannstatt zum Opfer fielen. Helle Herzog beschaffte grüne Saalhemden für den FZ. Der Zunft präsentierte sich ein Fanfarenzug, der "tadellos in Schuss" war (Zunftchronik).

1959 Bolizeiblätz Kretz wurde aus der Versenkung geholt und wieder in sein Amt eingesetzt. Erstmals spielten in diesem Jahr die Fanfarenzüge der Niederburg und der Blätzlebuebe gemeinsam und legten damit zumindest den ideellen Grundstein für die spätere "Gemeinschaft Konstanzer Fanfarenzüge".

1960 Der FZ sorgte beim Großen Narrentreffen in Singen für Aufsehen. Es war eiskalt - man notierte minus 16° C. Ein Fanfarenzügler hampelte zum Jux auf einer Stauffalle in der Singener Aach herum und fiel prompt in dieselbe hinein. Gelobt sei, was hart macht. Am Fasnachtssonntag spielte der Fanfarenzug zum Frühschoppen der Elefanten AG im Konzil.

1961 Trotz der Erfolge von Fanfarenmeister Herbert Burger blieben Reibereien mit dem Narrenrat nicht aus, weswegen Burger und weitere FZ-Mitglieder am 17.3.1961 aus dem Fanfarenzug austraten. Wiederum wurde es notwendig, den FZ neu aufzubauen. Der Narrenrat bestellte am 6.10.1961 Alois Ritsche zum neuen Fanfarenmeister und Beirat. Unter seiner Leitung wuchs der Fanfarenzug zur Fasnacht 1962 auf die beachtliche Stärke von 20 Mann.

1964 In diesem Jahr wurden neue, schwarze Blusen mit farbigen Aufschlägen angeschafft. Erstmals findet in diesem Jahr übrigens auch der sog. "Bierdeckel" als Jahresmarke Anwendung und die Zunft wird als gemeinnützig anerkannt. Fanfarenmeister Ritsche baut den FZ auf die Stärke von 33 Mann aus.



Mitglied der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte e.V.

- 1968** Fanfarenmeister Alois Ritsche tritt zurück und wird offiziell am 11.11.1969 durch Roland Stehle ersetzt. Mit ihm beginnt ein musikalischer Umschwung. Stehle schafft erstmals Ventilfanfaren an und übt neue melodiose Musikstücke ein. Sein einziges Ziel ist es, dem Fanfarenzug ein exaktes Spiel und zackiges Auftreten beizubringen. Mit Roland Stehle beginnt sich der Fanfarenzug zunehmend eigenständig zu entwickeln. Helle Herzog bekleidet das Amt des stellvertretenden Fanfarenmeisters und wird später zum 1. Vorsitzenden des FZ gewählt.
- 1971** Stehle's Ära fällt allerdings in die unglückselige Zeit der Spaltung der Blätzlebuebe-Zunft. Die Laternentänzer um Bolizeiblätz Albrecht Kuttruff proben den Aufstand. Stehle tritt am 26.2.1971 von seinem Amt zurück und verlässt später die Zunft. In dieser schweren Zeit bleibt es unbestrittenes Verdienst von Helle Herzog, dass der FZ nicht zerfällt und der Zunft die Treue hält. Mit diesem umsichtigen Verhalten hat Herzog das Schlimmste verhütet und wird dafür am 11.11.1971 in der Narrenrat aufgenommen. Die Leitung des Fanfarenzuges wird Lothar Reckziegel anvertraut, der noch 1971 einen 30 Mann starken Zug, ausgerüstet mit einer nagelneuen Lyra, neuen Fanfarentüchern und einer "Sommeruniform" - bestehend aus hellgrauer Hose, dunkelblauem Sakko, weinroter Krawatte und weißem Hemd - übernimmt. Der FZ glänzt beim Großen Narrentreffen am 15./16.1.1972 in Konstanz durch seine Aktivität: Das 5.000 Personen fassende Festzelt auf dem Döbele wird vom Fanfarenzug aufgebaut, bewirtet und mit hervorragenden Tanzkapellen ausgestattet. Außerdem lässt der FZ eine Gedenkmünze anlässlich des Großen Narrentreffens prägen, die auf einer Seite den Blätzlebrunnen und auf der anderen das Stadtwappen trägt. Die Münze wurde mit kleiner Auflage in Silber und Gold geprägt und ist heute eine gesuchte Rarität.
- Mit Lothar Reckziegel setzt sich der musikalische Umbruch fort. Der in der Jugendkapelle Konstanz ausgebildete Trompeter verlässt in noch stärkerem Masse das bis dahin überwiegend von einfachen Märschen geprägte Spiel des FZ und intoniert rhythmische und melodiebetonte Musikstücke, die zum Vorbild für eine ganze Generation von Fanfarenzügen werden. Reckziegel's musikalische Fähigkeiten und seine anerkannte Autorität als Erster des Fanfarenzuges verhelfen ihm 1973 zur Aufnahme in den Narrenrat.
- 1975** In diese Hochzeit fällt das 25-jährige Jubiläum im Jahre 1975, das der Fanfarenzug mit riesigem Enthusiasmus und einem enormen Programm feiert. Vom 19. bis 27. Juli 1975 organisiert Reckziegel's Truppe ein Treffen in Konstanz, das von 33 Fanfaren- und Spielmannszügen besucht und mitgestaltet wird. Neben Platzkonzerten und Sternmärschen finden Veranstaltungen im Festzelt (5.000 Personen) auf dem Klein-Venedig-Gelände statt. Am Sonntag, den 27.7., startet ein Umzug mit rund 1.000 Musikanten durch die Konstanzer Altstadt. Zuvor, am 23.7., ging die Weihe der angeschafften Zunftstandarte über die Bühne. Zum Tanz spielten die "Flippers" und die "Kressbronner Dorfmusikanten" auf. Seinerzeit große und dementsprechend kostspielige Publikumsmagnete. Das Jubiläum war ein denkwürdiges und rundum gelungenes Ereignis. Im Jubiläumsjahr wurde eine neue Sommeruniform angeschafft:



Mitglied der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte e.V.

dunkelblaue Hose, hellblaues Sakko, gelbe Krawatte auf hellblauem Hemd. Der Fanfarenzug ist in Hochform.

- 1978** Als Nachwuchsorganisation wird der erste "Büeble-FZ" gegründet, der Jungen bis zum Alter von 16 Jahren die Möglichkeit bietet, in einem Fanfarenzug mitzuspielen, um dann zu den "Großen" zu wechseln. Weit und breit gibt es keine vergleichbare Einrichtung.
- 1979** Der Fanfarenzug nimmt erstmals Einladungen zu Karnevalsveranstaltungen ins Ausland an: Nizza und Vichy.
- 1983** Aus beruflichen Gründen muss Lothar Reckziegel sein Amt abgeben. Ihm folgt Felix Steckeler, der als glänzender Musiker problemlos die Nachfolge antritt. Steckeler baut die Virtuosität des Fanfarenzuges weiter aus. Es werden mehr Ventilinstrumente, darunter auch eine Es-Tuba, angeschafft.
- 1984** Der musikalische Höhenflug hält an und manifestiert sich in einer Langspielplatte, die im September 1984 digital aufgenommen und gut verkauft wird. 1987 folgt eine weitere, ebenfalls erfolgreiche Langspielplatte. Dazwischen liegen denkwürdige Auswärtsauftritte in Hagen (1984) und Braunschweig (1985 und 1987).
- 1987** Einmal mehr stand der Fanfarenzug in einer schwierigen Situation. In diesem Jahr wurde Armin Schöller als Steckeler's Nachfolger zum Fanfarenmeister gewählt.
- 1989** Im Januar 1989 folgte ihm Stephan Weber als Fanfarenmeister.
- 1995** Der Büeble-FZ wird wieder zum Leben erweckt, nachdem die Erstaussgabe vor allem wegen des Probeaufwandes unsanft entschlafen war. Nach wie vor ist Claudio Sferragatta der stärkste Motor des Büeble-FZ. Sein Engagement hat die Büeble musikalisch so weit wie nie zuvor gebracht.
- 1996** Erst mit Antonio Sferragatta's Wahl zum Fanfarenmeister segelte der Fanfarenzug wieder in ruhigere Gewässer. Neuerdings glänzt der FZ fast wie in alten Tagen mit ausgefeilten Musikstücken und einem im Herbst 1999 aufgenommenen CD-Doppelalbum, das zum 6.1.2000 erschien.
- 2000** In diesem Jahr findet das 50jährige Jubiläum des Fanfarenzuges statt und wird entsprechend gefeiert. So fand in diesem Jahr ein Landschaftstreffen der VSAN in Konstanz statt und eine viel besuchte Jubiläumsveranstaltung in Litzelstetten.
- Nach 50 Jahren werden erstmals auch Frauen aufgenommen. Andrang war groß.
- 2011** Anlässlich des bevorstehenden Großen Narrentreffens der VSAN 2012 in Konstanz erscheint die Doppel-CD „Blätz Sound“, die der Fanfarenzug gemeinsam mit dem Büble-Fanfarenzug veröffentlicht und die eindrucksvoll dessen einzigartigen Sound wiedergibt.